

Bezugspreis:
Vierteljährlich
durch Posten 3,40 M.
bei den Voranstellern
(einschl. Postgeb.)
3 M. 27 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

№. 120

Bad Ems, Samstag den 24. Mai 1919.

71 Jahrgang.

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 10 Pf.
Reklamazeile 20 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Römischer Str. 66
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

Zur Lage.

Die Entscheidung über die Friedensfrage, die bereits in diesen Tagen hätte fallen können, ist durch die Fristverlängerung weiter hinausgerückt worden. Es wäre auch ein hartes Verlangen gewesen, wenn unsere Delegation die Bedingungen, zu deren Bearbeitung die Alliierten 6 Monate Zeit hatten, in 2 Wochen hätten sichten und beantworten sollen; denn da fast jeder Punkt der verschiedenen Gebiete, die der Entwurf behandelt, eine Stellungnahme unsererseits erfordert, ist eine Eile nicht zu erwarten.

Die deutschen Gegenentwürfe sind im wesentlichen bereits fertig und überreicht. Der Gang der Dinge soll nun so sein, daß der Versailler Rat der Alliierten uns eine summarische Antwort erteilen und zugleich eine Frist für die Annahme dieser endgültigen Forderungen stellen wird. So ist nach den bisherigen Äußerungen der Verbandsblätter anzunehmen. Neuordnungs wird jedoch auch bereits in englischen politischen Kreisen der Wunsch laut, mündliche Verhandlungen zuzulassen. Dies wäre jedenfalls für beide Teile vorteilhaft; denn in solchem Meinungsaustrausch können die Fragen leichter zu einer Klärung gebracht werden als durch Ströme von Tinte.

Was wird nun die endgültige Antwort der Alliierten sein? Wird sie unseren Vorschlägen Rechnung tragen oder sie ablehnen. Jedenfalls wird binnen kurzem unsere Regierung vor derselben Frage stehen wie zu Anfang des Monats: annehmen oder ablehnen? Es wäre falsch, jetzt schon Stellung nehmen zu wollen. Das eine jedoch ist sicher, daß, wenn die Entente nicht in grundlegenden Bestimmungen eine Abänderung trifft, wir auf demselben Punkte stehen wie bisher. Erste Frage muß sein, ob die Bedingungen überhaupt durchzuführen sind, zweitens, ob sie, wenn durchführbar, dem gesamten deutschen Volke noch eine erträgliche Existenz übrig lassen. Es ist klar, daß wir einen Vertrag nicht unterschreiben dürfen, dessen Forderungen wir nicht nachkommen können. Welche ungeheure Folgen würde da eine Unterzeichnung nach sich ziehen? Denn da würden wir dem Gegner einen Rechtsritzel geben, auf dem er sich mit Recht berufen kann. Und wenn wir dann nicht erfüllen, was wir versprochen haben, würde die Sache in den Augen der Welt ein ganz anderes Bild bekommen; wir würden als Wort- und Vertragsbrüchler dastehen. Dem unehelichen Gedankengang der Unabhängigen können wir jedenfalls nicht nachgehen, die in der falschen Hoffnung auf Weltrevolution den Vertrag unterschrieben haben wollen, mit der Absicht, ihn nicht zu erfüllen. Allerdings wollen diese ihn nicht selbst unterschreiben, sondern die jetzige Regierung soll den Sündenbock spielen, um ihnen dann Platz zu machen.

Warten wir also ab, ob nicht im Laufe der nächsten Woche sich nicht doch noch im Lager der Alliierten Stimmen erheben, die dem Entwurf eine solche Fassung geben wollen, die mit der Leistungsfähigkeit Deutschlands vereinbar wäre. Clemenceau, Lloyd George und Wilson können unmöglich aufgeben, ohne der Volkstimme Rechnung zu tragen, und diese muß gehört werden, wenn anders der abzuschließende Friede ein demokratischer sein soll, wie es doch bei Abschluß des Waffenstillstandes hieß. Es handelt sich um die folgenschwersten Entscheidungen, die je in der Geschichte getroffen wurden, und zwar gleichzeitige wichtige für uns wie für unsere Gegner. Deshalb ergibt sich nicht nur für uns, sondern auch für jene die Pflicht eingehendster Prüfung des Entwurfs, damit keine Fehler unterlaufen, die vielleicht nie mehr gut gemacht werden können.

Die Versailler Konferenz.

III. Berlin, 22. März. Wie das Berl. Tagebl. erzählt, werden der Ministerpräsident Scheidemann und der Vorsitzende des Friedensausschusses der Nationalversammlung Graf Bernstorff voraussichtlich in den nächsten Tagen nach Spa abreisen, um dort eine Besprechung mit Mitgliedern der Friedensdelegation, vermutlich mit dem Grafen Ranhan selbst, zu haben. Die Frage der Reise wurde in der heutigen Kabinettsitzung erörtert. Wann der Ministerpräsident die Reise antreten wird, steht noch nicht fest.

III. Berlin, 22. März. Die Pariser Morgenblätter bringen zur Note Ranhans über die Fristverlängerung einen offiziellen Kommentar, wonach der Rat der Vier ungefähr 8 Tage gebrauchen werde, um die deutschen Gegenentwürfe zu prüfen. Sodann werde den Deutschen eine Frist von zwei oder drei Tagen zur Annahme oder Ablehnung der letzten Entscheidungen gestellt werden. Der Kommentar schließt mit der Berechnung, daß zwischen dem 10. und 15. Juni die Unterzeichnung des Friedens erfolgen werde.

III. Genf, 21. Mai. Der Matin, das Echo de Paris und der Petit Parisien, sowie andere Blätter klären, daß eine Veränderung zugestanden werden wird.

Clemenceaus Antwort auf die Kriegsgefangenennot.

III. Versailles, 23. Mai. Dem Grafen Brodorsky-Ranhan ging heute die Antwort Clemenceaus auf seine Note vom 10. Mai betr. die Kriegsgefangenen zu. Sie lautet:

„Hinsichtlich dessen, was sich auf die Milderung bezieht, welche die deutsche Regierung in dem Gesicht der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zwischen dem Zeitpunkt der Unterzeichnung des Friedens und der Heimkehr eintreten zu lassen vorschlug, wählen die Alliierten nicht, welche Milderung gewährt werden könnte. Denn sie hätten sich bemüht, die Kriegsgefangenen zu beobachten und den Forderungen der Menschlichkeit Genüge zu leisten. Die alliierten Mächte beabsichtigen, die Kriegsgefangenen in der fraglichen Zeitpaune mit voller Berücksichtigung ihres Gefühlslebens und ihrer Bedürfnisse zu behandeln. Die Wiedererstattung des persönlichen Eigentums an die Kriegsgefangenen werde erfolgen.“

Bezüglich der Auskünfte über Vermisste hätten sich die Alliierten ständig bemüht, der deutschen Regierung alle Informationen zugehen zu lassen, und sie würden gewiß damit fortfahren.

Was die Erhaltung der Grabstätten und die Ueberführung von Leichen Gefallener anbelangt, wird auf den betr. Artikel 222 eine Einfügung zu machen sein wegen der Behandlung, die ihre eigenen in Deutschland während des Krieges internierten Staatsangehörigen zu erleiden gehabt hätten. Da keinerlei Vergleich zwischen der Behandlung der Kriegsgefangenen durch die deutsche Regierung einerseits und die alliierten und assoziierten Mächte andererseits möglich sei, so könne in dieser Hinsicht keine Gegenseitigkeit gefordert werden. Sie wären bereit, alles mögliche zu tun, um die deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten gehörig gepflegt nach Friedensschluß heimzubefördern. Sie bedauerten indessen, daß die zur Verfügung stehenden Verpflegungsgegenstände unzureichend seien, um die deutschen Kriegsgefangenen auszustatten.

Die Kommission, die sich mit der Heimförderung der Kriegsgefangenen zu befassen hätte, würden die Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte einziehen, sobald der Friede unterzeichnet sei.

In einer Anlage fügt Clemenceau als urkundlichen Beleg den Bericht des Unterstaatssekretärs für die militärische Gerichtsbarkeit betr. den Verbleib der Kriegsgefangenen bei.

Der Inhalt der deutschen Gegenentwürfe.

III. Berlin, 20. Mai. Ueber den Inhalt dieser Vorschläge erzählt die Telegraphen-Kompanie von „höchst kompetenter“ Seite folgendes:

Die deutsche Regierung macht weiter den Vorschlag, in allen Fragen, die ihr unlösbar scheinen, neutrale Persönlichkeiten als Schlichter zu den Verhandlungen heranzuziehen. Vor allem aber müsse Deutschland die willkürlichen und gänzlich einseitigen Festsetzungen der Wiederherstellungskommissionen unter Hinzunahme von Sachverständigen verlangen. Die wirtschaftlichen Prinzipien, die von Seiten der Wiederherstellungskommission aufgestellt seien, könnten von Deutschland auf keinen Fall angenommen werden. Die einseitige Festsetzung von Zahlen für die Entschädigung bei den Zerstörungen in Belgien, Nordfrankreich wird mit Hinweis auf enorme deutsche Gegenrechnungen abgelehnt. Es werden grundsätzlich Schiedsinstanzen gefordert, die sich aus deutschen, gegnerischen und neutralen Personen zusammensetzen und die sowohl über die wirtschaftlichen Streitfragen als über die Entschädigungen Belgiens und Nordfrankreichs zu beraten haben. Weiter wird grundsätzlich Protest gegen die alleinige Haftbarmachung des Deutschen Reiches für Ansprüche erhoben, die gegen Österreich-Ungarn vorliegen.

Beträchtlichen Raum in der Antwortnote nimmt die Behandlung der territorialen Fragen ein. Hier erklärt Deutschland, daß es vom Standpunkt des Wilsonprogramms nicht abgehen könne.

Graf Ranhan über den Friedensentwurf.

III. Hamburg, 21. Mai. Der Vertreter des Hamburger Fremdenblattes, Dr. Friedrich Hirth, hatte in Versailles eine Unterredung mit dem Grafen Ranhan, in deren Verlauf dieser erklärte:

Wir waren darauf gefaßt, schwere Bedingungen zu vernehmen, und wir waren gewillt, sie anzunehmen, sofern sie eine Lebensfähigkeit des Deutschen Reiches sichergestellt und die Grundlagen nicht verletzt hätten, welche wir bei dem Abschluß des Waffenstillstandes mit Präsident Wilson vereinbart hatten. Nun trat natürlich schon am 7. Mai die Frage an die Delegierten heran, ob es diesem Frieden gegenüber überhaupt noch eine Verhandlung gebe oder ob die rasche und bedingte Ablehnung nicht vorzuziehen sei. Wir wählten diesen Weg nicht, der vielleicht der Stimmung in Deutschland am meisten entsprochen hätte, sondern wir machten von dem uns eingeräumten Recht Gebrauch, unsere Einwendungen zu erheben. Aber je weiter wir in

dieser Tätigkeit fortfuhren, desto mehr mußten wir erkennen, daß der Friedensvertrag uns so zu vielen Einwendungen berechtigte und verpflichtete, daß wir mit den eingeräumten zwei Wochen nicht auskommen könnten. Daher wurde der Antrag auf Verlängerung der Frist gestellt. Schon aus dieser Tatsache kann die deutsche Öffentlichkeit ersehen, daß wir nicht nur ganze sondern vor allem ehrliche Arbeit leisten wollen. Deshalb sagen wir den alliierten und assoziierten Mächten in vollster Aufrichtigkeit, was wir zu leisten vermögen und was wir ablehnen müssen. Wir wollen nur einen solchen Frieden unterzeichnen, den wir wirklich halten können. Um dieses zu vermögen, ist es natürlich nötig, daß die Verbandsstaaten uns Bedingungen gewähren, durch die dem deutschen Volke seine Lebens- und Entwicklungsfähigkeiten gelassen werden. Wenn wir arbeiten können, sind wir im Stande, unsere Schuld abzutragen und unsere Verpflichtungen nachzukommen.

Der Notenaustausch.

III. Versailles, 23. Mai. Von deutscher Seite wurden gestern Clemenceau zwei Noten übergeben: die erste über die Frage des deutschen Privateigentums im Auslande die zweite über das Arbeiterrecht, die letztere als Erwiderung auf die von gegnerischer Seite hierher gelangte Antwortnote.

Versailles, 23. Mai. Im Augenblick der Abreise des Grafen Ranhan wurden gestern abend 9,30 Uhr zwei Noten überreicht. Die eine bezieht sich auf den Bölkerbund, die andere Note Deutschlands. Der Inhalt der beiden Noten ist nicht bekannt, da Graf Brodorsky-Ranhan sie mit nach Spa genommen hat. Es heißt, daß sie im Tone schärfer sein sollen.

Ein Zwischenfall

in der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 21. Mai. Major Pabst von Oheim, der Vorsitzende der deutschen Unterkommission für Kriegsgefangene bei der internationalen Waffenstillstandskommission in Spa, hat seine Tätigkeit einstellen müssen. Der Vorgang war folgender: Major Pabst hielt in der Ortsgruppe Berlin des deutschen Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen einen öffentlichen Vortrag, in dem er die sechs Monate langen vergeblichen Bemühungen der deutschen Waffenstillstandskommission schilderte, die deutschen Kriegsgefangenen zu befreien oder wenigstens ihr Los zu mildern. Ein französischer Offizier, ein Mitglied der französischen Kommission in Berlin, der sich unter den Zuhörern befand, erstattete Bericht an General Dupont, den Chef der alliierten Mission in Berlin. In durchaus korrekter Weise richtete Dupont in der Angelegenheit ein Schreiben an den Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission, Erzberger. Dupont sagte darin, der erwähnte Offizier habe ihm berichtet, daß Pabst die alliierte Waffenstillstandskommission in Spa heftig angegriffen habe. Die Erklärungen des Majors händen nach dem bei Dupont eingegangenen Bericht im Widerspruch mit der Wirklichkeit. Das Schreiben schließt: „Da mir daran liegt, über die Sache nicht zu berichten, ohne gleichzeitige die deutsche Seite gehört zu haben, beehre ich mich, Sie zu bitten, mir den Text der Ansprache des Majors zur Kenntnis zu bringen.“ Ehe nun dieses Schreiben, das Erzberger sofort an Pabst weitergab, diesen erreichen konnte, verfügte jedoch, daß Pabst wegen „beleidigender Äußerungen“ gegen die interalliierte Waffenstillstandskommission Spa zu verlassen habe. Diese Anordnung wurde nun von dem Vorsitzenden der interalliierten Waffenstillstandskommission in Spa, General Rudant, dahin verschärft, daß er am 18. Mai, nachmittags, verfügte, Major Pabst habe Spa noch im Laufe des Tages zu verlassen. Das Verfahren ist um so bedauerlicher, als Major Pabst sich ein besonderes Verdienst dadurch erworb, daß die in Deutschland befindlichen 800000 deutschen Kriegsgefangenen innerhalb von noch nicht zwei Monaten in die Heimat befördert werden konnten. General Rudant selbst bezeichnete diese Leistung seinerzeit als „glänzend“. Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa, General von Hammerstein, erhob unter wärmster Anerkennung der Leistungen des Majors Pabst energischen Einspruch gegen das vom Oberkommando der Alliierten beletzte Verfahren. Major Pabst erstattete nach seiner Rückkehr sofort dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission in Berlin, Reichsminister Erzberger, Bericht und legte seinen Vortrag vor. Zum Nachfolger des Majors Pabst ist Major Kämmerling vom preussischen Kriegsministerium ausgereicht, früherer Bevollmächtigter des Kriegsministeriums in Sofia.

Entscheidende Niederlage der Bolschewiki. Vormarsch auf Petersburg.

III. Pottisches Armeehauptquartier, 20. Mai. Lagebericht vom 19. Mai. Am 18. und 19. Mai hatten die Bolschewiken zu einer großzügigen Offensive

aus. Sie ist mißglückt. Der Hauptbrennpunkt des Kampfes war die Gegend südlich Daus, die Bahn Riga-Mitau-Kaltenhof. Anfangserfolge des Gegners wurden im sofortigen Gegenstoß ausgeglichen. Hierbei wurden dem Feind schwere Verluste zugefügt. Es wurden eine Anzahl Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet, die eigenen Verluste sind nicht unbedeutend.

Berlin, 22. Mai. An der Nordfront zwischen Peipussee und dem Meere geht General Mannerheim tatkräftig in Richtung auf Petersburg vor. Hier haben die Bolschewiken eine entscheidende Niederlage erlitten. Es scheint nunmehr unzweifelhaft Mannerheims Absicht zu sein, Petersburg einzunehmen. Die Einnahme dürfte nicht schwierig sein. Die bisherigen Gedanken beruhten auf der Schwierigkeit der Lebensmittelversorgung der Petersburger Bevölkerung. Nach neueren Nachrichten scheint es General Mannerheim gelungen zu sein, die Lebensmittelversorgung Petersburgs durch umfangreiche Magazine, die hinter der finnischen Front mit amerikanischer Hilfe angelegt sind, sicherzustellen.

Die Einnahme von Riga.

Berlin, 23. Mai. Riga wurde gestern durch Verbände von lettischen, baltischen und deutschen Truppen nach einem Vorstoß auf breiter Front genommen. Unter den ersten, die in die Stadt einmarschierten, befand sich der bekannte Baron von Manteuffel, der Führer des baltischen Stoßtrupps, der am 16. April das Kabinett Ulanis gestürzt hatte. Das Kabinett Nordra wird, sobald die Verhältnisse es gestatten, nach Riga übersiedeln und das Ministerium auf eine breitere Grundlage stellen.

Di. Kriegsleihen.

Berlin, 23. Mai. In weiten Kreisen besteht die Befürchtung, daß infolge der finanziellen Friedensbedingungen eine Aufhebung der Kriegsleihen bevorsteht, und daß schon die Junktionen nicht eingestrichen werden. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist diese Befürchtung unbegründet. Die Reichsregierung hat ihrerseits finanzielle Gegenverschlüsse gemacht und dabei die Frage der Kriegsleihen besonders berücksichtigt. Die deutsche Regierung ist selbstverständlich bestrebt, auch die finanziellen Friedensbedingungen der Entente, die sich bekanntlich gewissermaßen die erste Hypothek auf alle Einkünfte sichern will, zu mildern.

Italien.

AB Versailles, 21. Mai. Petit Parisien teilt mit, daß Orlando und Credi gestern Abend nach der italienischen Grenze abgereist sind, um mit den aus Rom eintreffenden übrigen Mitgliedern der italienischen Regierung heute einen Ministerrat wegen der innerpolitischen und Friedensfrage abzuhalten. Sonnino bleibt in Paris. Ueber den Anlaß zu Orlando's Reise berichtet Matin: Bei den vertraulichen Verhandlungen der letzten Tage über die Adriafage zeigte die italienische Delegation sich zu weitgehenden Zugeständnissen in dem ihr vom Londoner Vertrage zugesicherten Gebiete bereit, die den Verzicht auf die Angliederung von 150000 Südslaven bedeuten. Als Schadloshaltung verlangt sie die grundsätzliche Anerkennung der Souveränität Italiens über Triume. Sie nimmt die Bedingungen weitgehender Bürgerrechte wirtschaftlicher und politischer Art und der Teilnahme aller beteiligten Kreise an der Regierung von Triume an, doch muß die italienische Flagge über Triume wehen. Zu der Annahme des mobius bündel, dem Wilson nicht widerspricht, wird Minister Orlando die Zustimmung des ganzen Kabinetts einholen. Matin stellt fest, Italien werde seine Vorteile an der Adria, in Asien und Afrika erhalten, müsse aber mit Frankreich zusammengehen, wenn auch Frankreich Italiens Hilfe brauche.

Luftschiffahrt.

Die erste Ueberquerung des atlantischen Ozeans im Flugzeug: Neufundland-Agoren in 15 1/2 Stunden. New York, 13. Mai. Das Flugzeug Nr. 4 (Führer Nead), das in Dreifach (Neufundland) aufgestiegen ist, landete am Samstag nachmittag 1/2 Uhr auf den Agoren. Der Ozeanflug wurde in 15 Stunden 13 Minuten vollführt. Das Neufundland der amerikanischen Marine, Typ Curtis, mit seinem Führer Nead, wird heute in Lissabon erwartet. Zwei andere Flugzeuge, die sich ebenfalls am Flug beteiligten werden vermist. Die englische Admiralität gibt bekannt: Hawkins Flugzeug ging 40 Meilen von Looz Head entfernt nieder und wurde an der Mündung des Schanons flussaufwärts aufgegriffen.

Aus dem baltischen Volksleben.

Kürzlich ging durch die Blätter die Nachricht, daß bolschewistische Banden auf den baltischen Inseln Moon und Osel ihr Unwesen getrieben hätten und eine ganze Anzahl angelegener Einwohner den Nordbuben zum Opfer gefallen sei. Die Opfer dieses Verbrechens räuberischer Banden beanpruchen unsere besondere Teilnahme, zumal sie fast ohne Ausnahme der dünnen deutschen Oberschicht angehören, die durch die Jahrhunderte unter schwierigen Verhältnissen ihr Volkstum so treu bewahrt und sich seinerzeit den Deutschen mit solcher Begeisterung zur Verfügung stellte, von denen man so vieles erhoffte, das alles so bitter enttäuscht wurde. Die vorwiegende Mehrzahl der Einwohner gehört dem estnischen Volkstamme an; einem einfachen, ungeheuren Menschenschlag, der in seiner Weltabgeschlossenheit ein stiller schlächter, ursprünglicher Volkstums geblieben ist, aus dem heute einiges Selbstbewußtsein erzählt sei, und zwar aus dem wohl interessantesten Gebiet, wie sie lieben und heiraten.

Der angehende Bräutigam begibt sich mit dem Brautwerber ins Haus der Braut. Alle Frauen verlassen die Stube. Der Brautwerber fragt, ob Hühner zu verkaufen seien. Erfolgt Verneinung, so gehen die Beiden still ihrer Wege, ist die Werbung angenehm, so wird die Frage bejaht. Der Bräutigam geht nun hinaus, angeblich die Hühner anzusehen, in Wirklichkeit zur Braut. Der Brautwerber reicht Schnaps als Handgeld für den Hühnerkauf. Erst trinkt der Hausvater, dann die Frau, und nun werden Braut und Bräutigam gerufen. Damit ist die Verlobung perfekt.

Die Verlobung dauert ein Jahr. Vor der Hochzeit geht die Braut zu den Verwandten und Bekannten bietet ihnen Schnaps und Schnupftabak an und erhält dafür Geschenke an Wolle, oder wollenen Handschuhen, Strümpfen oder einen Schoppsack, den hauptsächlichsten Landeserzeugnissen. Die Hochzeit selbst findet meist im Hause des Bräutigams statt. Während sich das Brautpaar mit Brautführer und Brautjungfern im Wagen zur Kirche begibt, wird die Aussteuerliste der Braut von fünf Männern und vier Frauen vor das Hochzeitshaus gebracht. Man verweigert ihnen erst den Eintritt. Sie müssen sich erst durch eine Art altüberlieferter Paß ausweisen. Nach langem Hin und Her wird dann die Kiste ins Haus getragen.

Inzwischen kommen die Jungvermählten von der Trauung zurück. Sie werden, ganz wie ehemals auch in unserer Gegend üblich, mit eifrigem Schießen begrüßt. Nun tritt der Brautvater an den Wagen, in der einen Hand trägt er einen Becher, mit dem andern Arm hebt er die Braut vom Wagen herunter. Der Brautführer, Brautschafter genannt, geht nun voran und schlägt mit einem Holzschild Kreuzes vor die Türen.

Nun geht's zum Essen. Vorher stellen sich die Frauen in langer Reihe hintereinander, jede legt der vor ihr stehenden die Hände auf die Schulter, sich im Schaukelakt hin und her bewegend singen sie nach einformiger Melodie ellenlange Reime, in denen sie der jungen Frau ihre häuslichen Pflichten predigen. Auch das Tischgebet wird gesungen.

Nach dem Essen setzt sich die Braut die kunstvolle Brauthaube auf mit dem langen Schleier, der ein Auge verdeckt. Dann geht sie zum Brunnen, wirft zwei Eimer Wasser um, bringt einen dritten den Schafen. Dann muß sie durch alle Türen des Hauses gehen, in der einen Hand ein Brot, in der andern einen Bierkrug. Der Brautschafter geht abermals voran und schlägt vor den Türen seine Kreuze.

Am Abend muß sich das Brautpaar vor den Augen aller Hochzeitsgäste zu Bett begeben.

Am nächsten Tag wird weiter gefeiert und dabei eifrig getanzt. Sämtliche Gäste müssen mit der jungen Frau tanzen und Geld dafür geben.

Auch am dritten Tag wird weiter gefeiert. Die junge Frau wird im Laufe dieses Tages in ihrer Brauttracht auf einen Stuhl in der Mitte des Zimmers gesetzt und ihr das Brautkleidchen gereicht. Dreimal wirft sie das überreichte Händchen weg, erst beim viertenmale nimmt sie es an. Die Brauttracht wird abgenommen und das kleine Frauenkleidchen in der Mitte des Scheitels befestigt. Dies Kleidchen wird nun dauernd getragen, an ihm ist stets die verheiratete Frau kenntlich.

Nun zerstreut sich auch allmählich die Hochzeitsgesellschaft in ihre meist in weiter Entfernung zerstreut liegenden Wohnstätten.

Neues aus aller Welt.

AB Wien, 21. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Mährisch-Odrau ereignete sich in einem Schacht der Gewerkschaft Glettmann heute eine Explosion, in welcher der Wetter. Bis jetzt sind 15 Tote geborgen worden; ungefähr 40 Mann werden noch vermisst. Es wird jetzt behauptet, daß die Katastrophe politischer Natur sei.

AB Mährisch-Odrau, 21. Mai. Tschecho-Slowakisches Pressbureau. Zu dem gestrigen Explosionsunglück in der Neuen Grube in Looz wird berichtet: Die Bergungsarbeiten wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Nach den bisherigen Meldungen wurden 32 Tote festgestellt. Im Krankenhaus liegen 26 Personen, teils verletzt, teils durch Gas vergiftet. Vermißt werden im ganzen noch ungefähr 50 Bergleute. Zur Zeit der Explosion arbeiteten in der Neuen Grube 650 Bergleute, von denen der größte Teil sich durch einen Zeiteinsatz rettete. Einer andere Meldung zufolge werden noch 80 Bergleute vermisst.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Die Verordnung über die Eierablieferungspflicht der Geflügelhalter ist im Kreisblatt Nr. 100 veröffentlicht und hat gegenüber der früheren Verordnung folgende Veränderung erfahren: Die Zahl der von jedem Huhn bzw. jeder Ente in der Zeit vom 1. Februar bis 30. September 1919 abzuliefernden Eier ist auf 15 anstatt seither 30 Stück festgesetzt worden. Jedoch werden für je 2 Personen 1 Huhn oder eine Ente freigelassen. Im übrigen bleibt die Verordnung vom 10. 2. 19 bestehen, wonach auch jetzt noch alle Eier restlos abzuliefern sind.

Limburg, 22. Mai. Die Notiz, wonach das hiesige Bataillon der 117ter seit Sonntag sich marschbereit nach Richtung Gießen halten müsse, wird von zuständiger Seite durchaus bestritten. Es läge kein derartiger Befehl vor. Wegen Aufstellungsgesfahr hat das hiesige Besatzungskommando von Diez die Einreise von Arbeitern und Schülern nach Limburg vorläufig verboten.

Altentirchen, 19. Mai. In den Bergen des Westerwaldes hat der kalte Wind vorige Nacht bis zu zwei Grad Kälte gebracht. An einigen Stellen hat der Frost auch der Baumblüte geschadet. Dem hier seit Wochen in Garnison liegenden Dragoner-Regiment wurde aus der Wachtstube im Kaiserjagel in vergangener Nacht die mit Eisenband verschürte Geldkassette samt Inhalt in Höhe von 11000 Mark gestohlen. Die erbrochene Kassette wurde im Mähelengraben gefunden. Von dem Dieb fehlt bisher noch jede Spur.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Die Sammlung der Stiftung für den Wiederaufbau von Kleinhandel und Kleingewerbe ergab 534552 Mark. Von den vor kurzem aus dem Kaiser Friedrich-Museum in Magdeburg gestohlenen Wertgegenständen wurden hier verschiedene zum Kauf angeboten. Der Verkäufer konnte leider unerkannt entweichen. Zwischen Frankfurt und Griesheim wurden Freitag nacht drei Personen, die heimlich ins unbefestigte Gebiet gehen wollten, von französischen Posten angeschlossen. Einer der Gefangenen erhielt einen Lungenstich und mußte lebensgefährlich verletzt dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Der hier wohnhafte 19jährige Eisendreher Lorenz Welzenheimer glündete in

Karsbach (Unterfranken), weil ihm dort nicht die gewünschten Lebensmittel verabsolgt wurden, ein Bauerngehöft an, wobei mehrere Scheunen mit reichen Vorräten in Flammen aufgingen. Das Würzburger Volksgericht verurteilte den Burschen für diese Tat zu vier Jahren Gefängnis.

Mainz, 19. Mai. Der 40jährige Arbeiter Johannes machte am Sonntag mit seinem Freund Heinz und dessen Sohn eine Kahnpartie auf dem Rhein. Der Kahn schlug plötzlich um und sämtliche Insassen stürzten in den Rhein. Während es gelang, den Heinz und dessen Sohn zu retten, verschwand Aras in den Wellen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Strickwolle. Montag, Mittwoch und Freitag, vormittags 10—12 Uhr nächster Woche wird im Rathause Strickwolle zu 7,50 Mark das Pfund abgegeben.

Sport. Am Sonntag, den 25. Mai 1919 findet auf dem Sportplatz in der Wiesbach ein Fußballwettkampf statt zwischen dem Fußballklub Remmenau und der ersten Mannschaft des Sportklubs Bad Ems. Das Spiel beginnt um 3 Uhr.

Aus Nassau und Umgegend.

Weinbau. Der Landes-Obst- und Weinbaupraktiker Schilling in Geisenheim wird am Montag, den 26. Mai, abends 8 Uhr in Nassau im Nassauer Hof, Dienstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr in Weiden in der Wirtschaft Ludwig, Mittwoch, den 28. Mai, abends 8 Uhr in Oberhof in der Wirtschaft Bingel je einen Vortrag über „Die Sommer-Arbeiten in den Weinbergen“ halten. An den gleichen Tagen, nachmittags um 2 Uhr beginnend finden praktische Unterweisungen über das Auspflanzen der Weinberge statt. Zusammenkunft in Nassau am Rathaus, in Weiden und Oberhof beim Bürgermeister.

Aus Diez und Umgegend.

Sport. Der Sportverein Diez veranstaltet morgen auf seinem Spielplatz (Egerzierplatz bei Drantenstein) ein Wettkampf zwischen der A-Mannschaft und B-Mannschaft. Es ist fleißig vorgeübt worden, und wird es ein ganz interessantes Spiel werden, das sicher viel Zuschauer anlocken wird.

Förderung der Bautätigkeit (Kleinwohnungsbaue). Die Einladung des Magistrats zu einer öffentlichen Versammlung im Gasthaus Meyer zwecks Erörterung der Wohnungsfrage, waren zahlreiche Teilnehmer aus allen Schichten der Bevölkerung, ein Beweis, welcher lebhaftem Interesse diese Frage allgemein begegnet. Herr Bürgermeister Scheuern, der die Verhandlungen einleitete, entwickelte ein anschauliches Bild über die herrschende Wohnungsnot, ihre Ursachen und die Möglichkeiten ihrer Behebung. Im Vordergrund der Ausführungen stand die Erörterung der ungemessenen Schwierigkeiten, die unter der derzeit außerordentlich ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Lage jedem Bauvorhaben entgegenstehen. Dennoch dürften diese in der Hauptsache dem Mangel an Baustoffen, den unerschwinglichen Materialkosten und Arbeitslöhnen zuzuschreiben. Schwierigkeiten die Förderung des Kleinwohnungsbaues nicht hindern, zumal das Reich in Gemeinschaft mit dem Staat und den Gemeinden Mittel bereit gestellt habe, um die Baukostenüberhöhung abzumildern. Das große Wohnungsbedürfnis am Ort und das Bestreben vieler, sich ein kleines Häuschen mit Gartenland zu sichern, habe bereits zu einer Reihe von Bauanträgen geführt, allerdings unter der Voraussetzung der Gewährung von Bauzuschüssen zur Deckung der Ueberteuerung. Auf die Bestimmungen über die Gewährung welcher Zuschüsse geht Redner näher ein und bemängelt an ihnen, daß der Zuschuß unsicher sei. Da die Ueberteuerung erst auf einem im Beharrungszustand — also nach 10—15 Jahren — festzustellender Bauwert basiere. Darauf könne man sich kaum einlassen. Die verschiedenen Möglichkeiten der Berechnung der Baukostenzuschüsse wurden an Hand von Beispielen übersichtlich erörtert und von dem Vortragenden betont, daß die auf dem Ertragswert beruhende Berechnungsart 2b, die annehmbarste sei. 3. D. Ein Wohnhaus kostete im Frieden 9000 Mark, es kostet heute 27000 Mark. Nach dem Ertragswert der auf 6,50 Mark im Quadratmeter nutzbare Fläche veranschlagt ist, ergibt sich bei 67,5 Quadratmetern eine Jahressumme von 438 Mark. Dazu Mietzuschuß und Gartenteil zu abgerundet 500 Mark. Diese Summe mit 5 Prozent Kapitalzins stellt einen Betrag von 10000 Mark dar, der abgezogen den wirklichen Kosten eine Ueberteuerung von 17000 Mark ergibt. Steigt aber der Ertragswert später, so ist der Mehrbetrag zu Kapitalzinsen und auf den Bauzuschuß zurückzuerzahlen. Für diese und eine Reihe anderer Bedingungen muß sich der Hausbesitzer eine grundsätzliche Sicherheits-Eintragung gefallen lassen. Bauzuschüsse werden nur gewährt für Kleinwohnungsbaue, sogenannte Flachbauten, insbesondere für Wohnstätten die der arbeitenden Bevölkerung mit kinderreichen Familien dienen. Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigte werden bevorzugt. Die Aufgabe der Gegenwart sei aber nicht allein die Förderung der Bautätigkeit für Neugründungen werden in noch größerem Maße die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse überhaupt. Es geht vor allem, gesunde, große, luftige und anheimelnde Wohnungen zu schaffen und die kinderreichen Familien aus den kleinen, unwürdigen, ungesunden Räumen zu befreien. Darin liegt eine nicht zu unterschätzende soziale Bedeutung. Die ganzen Aufgaben zusammengefaßt könnten natürlich nur durch eine ständige Organisation erfüllt werden, daher rege er die Fortführung einer gemeinnützigen Bauvereinsorganisation an, die es aber auch dem kleinen Mann möglich machen müßte, Mitglied zu werden, also Anteile von höchstens 100 Mark zu vorzulegen. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag fand lebhafteste Besprechung und schließlich allgemeine Billigung. Die Versammlung beschloß einstimmig, die Wahl eines vorbereitenden Ausschusses zur Gründung der Genossenschaft und wählte hierzu Bauat Amete, Architekt Birkenbach, Architekt P. Balzer, Architekt Leht, Zimmermeister Carl Thorn, Amtsrichter Wob Schmidt und Bürgermeister Scheuern als Vorsitzenden. Eine in Umlauf gesetzte Anmeldebüchse zur gemeinnützigen Bauvereinsorganisation ergab sofort die Beteiligung von über 50 Herren. Sie wollen nicht verschämen, zum Schluß noch ganz besonders die Arbeit zu danken, die Bürgermeister Scheuern mit dieser Versammlung auf seine schon genügend mit Arbeit belasteten Schultern genommen hatte. Seine ganzen Ausführungen zeigten von einer intensiven Vorarbeit und Einarbeitung in die großen Fragen des Wohnungsbaues und der Wohnungsnot. Man konnte wieder einmal feststellen, wie sehr ihm das Wohl und

seiner Vaterstadt am Herzen liegt. Das müssen wir dankbar anerkennen, und wir glauben, daß das am besten durch tätige Mitarbeit an der Lösung der so wichtigen sozialpolitischen Frage geschehen kann.

Turnverein. Wie bereits der hiesige Turnverein bekannt gegeben hat, hat er den Spiel- und Turnbetrieb wieder begonnen. Am Montag, den 26. Mai, abends 8 Uhr hält der Verein in seinem Vereinslokal, Gastwirt Meyer, Marktplatz, eine Versammlung über Neuordnung des Spiel- und Turnbetriebs ab. Alle diejenigen, die ein Interesse an dem Verein und seinen Bestrebungen haben, können an der Versammlung teilnehmen und sich, wenn noch nicht geschehen, als Mitglieder eintragen lassen.

Altendiez, 27. Mai. Mit dem 1. Juli d. J. wird unser seit längerer Zeit Bürgermeister, der jetzt so schweren Amtslasten längerer Schultern übertragen. Das Alter verlangt sein Recht auf Ruhe. Schwer war das Amt in den langen Kriegsjahren. Die Jugend stand im Felde. Jetzt, wo dies nicht mehr der Fall ist, soll ihr, die sich draußen bewährte, die die ganze Zukunft des Vaterlandes ist, auch in unserer Gemeinde das Steuer in die Hand gegeben werden, um uns so zu lenken, wie es uns nützlich ist. Die Wahl ist auf unseren Mitbürger Wagner gefallen, der seit der Befreiung alle Arbeiten der Bürgermeisterei erledigte, und zwar zur vollsten Zufriedenheit aller. Er ist geachteter Altendiez, zielbewußt, energisch tätig, sowie allgemein beliebt. Wir wollen hoffen, daß er die Wahl als Bürgermeister, die ihm die ganze Gemeinde voll Vertrauen anbietet, annimmt.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Preisblatt.

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Lebensmittelverteilung.

Fleisch, 300 Gramm auf Nr. 2 der Einfuhrzuzugkarte für Fleisch bei sämtlichen Metzgermeistern am Samstag, den 24. Mai.

Futter, 4 Pfund auf Nr. 8 der Zuzugkarte bis Ende des Monats Juni in sämtlichen Kolonialwarenhandlungen.

Verbrauchsmittel-Amt.

Gen- u. Grummeternte

Der Wie in der Kolbach (in 4 Abteilungen) lasse

Samstag, den 24. Mai, abends 7 Uhr

an Ort und Stelle stattfinden.

[0]

Anton Einkenbach Ww., Ems.

Emser Vorschuß- u. Kreditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Die 108^{te} ordentliche Generalversammlung findet Sonntag, den 25. Mai d. J., abends 8 Uhr im Hotel „Stadt Wiesbaden“ hier statt.

Die Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Geschäftsbericht pro 1918.
2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.

Weitere Anträge zur Tagesordnung sind bis Mittwoch, den 21. Mai d. J., vormittags 12 Uhr auf dem Büro des Vereins schriftlich einzureichen.

Nach geschlossener Festsetzung der 1918 Dividende kann diese sofort erhoben werden.

Die Genehmigung der französischen Militärbehörde zu dieser Generalversammlung ist erteilt.

Bad Ems, den 15. Mai 1919

Der Vorstand.

E. L. Vog. H. H. Rauh. [970]

Hohenstaufen-Kino

Römerstr. 62 Bad Ems Central-Hotel.

Programm für Sonntag, den 25. Mai von 3—9¹/₂ Uhr und Montag, den 26. Mai von 7¹/₂—9¹/₂ Uhr.

Die Liebe zur Scholle.

Schauspiel in 4 Akten

Fran Ediths Geheimnis.

Spannendes Detektivdrama in 4 Akten.

[995]

Zum höchsten Wert kauft

auswärtige Firma

Antiquitäten, Leppiche, Oelgemälde, bessere Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen.

Offerten unter 168 an die Geschäftsstelle. [70]

Ant-, Birn-, Kirschbaum-, Weißbuchen-

stämme, sowie Kastenholz und Brennholz preisw.

Carl Froh, Sägewerk, Diez

[97]

Die Verlobung

unserer Tochter

Mary

mit Herrn Ing.

Otto Köhn

Cöln

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Heinr. Zimmermann

u. Frau geb. Büttemeister

Mary Zimmermann

Otto Köhn

Ingenieur

geben hiermit ihre

Verlobung

bekannt.

— Mai 1919 —

Bad Ems Cöln

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Richard Lenssen u. Frau

geb. Elisabeth Bodonge.

Bad Ems, den 21. Mai 1919

Turnverein Diez.

Montag, den 26. Mai, abends 8 Uhr.

Versammlung im Vereinslokal

— Gastwirt Meyer, Marktplatz —

Tagesordnung:

1. Besprechung über Neuordnung des Spiel- u. Turnbetriebs.
2. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich. (85)

Der Vorstand.

— Frisch eingetroffen: —

Reines Schweineschmalz

p. Pfund 12.— Mk.

Prima Rangeon-Reis

p. Pfund 2.70 Mk.

Holländische Heringe

p. Stück 60 Pfg.

Schade & Füllgrabe, Diez a. L.

Telefon 211. — — Wilhelmstr. 26

Boden- u. glasierte Wandplatten

einige tausend am neu eingetroffen.

Große Auswahl in schönen, bunten Mustern zu sehr billigen Preisen.

Weiße Porzellan-Spülsteine.

Emil Köbig, Wiesbaden. Montagstr. 37. Telefon 2402.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Auf Wunsch Verlegen durch geübte Plattenleger. (89)

Maino

„Probat“ Kaffee-Rösterei

ist wieder in Betrieb. :! Empfehle:

!! Frisch gebrannten Kaffee !!

Adolf Stahl Schmidt, Diez.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 27. Mai, mittags 1 Uhr anfangend, versteigere ich gegen gleich bare Zahlung im Hotel Victoria, Diez,

mehrere eiserne, sowie Holzbettstellen mit Zubehör (Matrosen, Strohläden pp.), verschiedene Möbelstücke, Bilder, Wäschstücke, eine Anzahl Säcke, große Bestände von Porzellan, Gläser, Einmachgläser, Töpfe, Bestände, Lampen, 2 Postkisten, 1 Grammophon und sonst. mehr.

Philipp Baar, Vollz. Beamter, Diez.

[87]

Erteile gründl. Unterricht im Violin- Mandoline- Sante- u. Gitarrenspiel.

Auch habe einige gute Schülergeigen darunter eine 3/4 Meistergeige preiswert zu verkaufen.

E. Georgi

Mitglied des Kurorchesters, Ems

Wilhelms-Allee 48. (96)

Komplette elektrische Anlagen

für Mühlenbetriebe, Fabriken etc übernimmt bei fachmännischer Ausführung billigt

Hans Ganser, Dausenau.

An- und Verkauf

gebrauchter Möbel aller Art.

[81] Zahnstr. 21, Ems.

Fussbodenöl

staubfrei (kein Ersatz) liefert sofort preiswert: [994]

Carl Sondermann

Brohl a. Rhein.

Fabrik chem. techn. Produkte

Provisions-Vertretung

für neue technische Artikel

ist zu vergeben Herren, welche Verbindung mit Fabriken und bergl. haben, finden großen Absatz. Gefl. Anfragen sind zu richten an

Willi Temme,

Godesberg a. Rh.

Zu baldigem Eintritt auf das Büro eines Fabrik erfahrener

Buchhalter

oder

Buchhalterin

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen beliebe man zu richten unter S. 105 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. [97]

Junges Mädchen

tagsüber zu einem Kinde gesucht.

Reinhardt,

B. Hof. Ems.

[84]

Mädchen

Suche für sofort

Mädchen

vom Lande für Hausarbeit und etwas Handarbeit. Offerte unter 169 an die Geschäftsstelle der Zeitung. [77]

Fierhies, laubereb

Stundenmädchen

für Geschäft gesucht. [95]

Angebote unter Nr. 170 an die Geschäftsstelle.

Braven Mädchen

werden Stellen aller Art bei gutem Lohn nachgewiesen. Näh.

Fr. Rapp Bad Ems,

[92] Stahlgaben 13.

Dienstmädchen

oder

Monatsmädchen

somit gesucht.

Ant. H. Waldschmidt,

Diez, Lorenzstr. 6.

Ordentl. ehrl. Mädchen 17—20 Jahre, wird gesucht in ein Friseurgeschäft für alle Arbeit. Kl. inner Haushalt 4 Personen, wo Gelegenheit ist im Damenalon mitzuhelfen bei Familienanstellung. Lohn Aufwandschaft 25 Mark.

Frau Karl Galt, Adm.,

Apollinarstr. 2a. [65]

5 Zimmer,

darunter 3 große Balkonzimmer, Küche und Zubehör.

1. Etage, am Kurpark gelegen, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. E. B. a. [952]

1. Stock 5 Zimmer u. Küche Ems Römerstr. 44, zu vermieten. Fr. Gude, Nassau.

Zwei Zimmer

mit Küche von kinderlosm Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 400 an die Emser Zeitung. [87]

Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angegeben. Ansk. umsonst

Sanis Versand München 352

Zur Führung eines mittleren selbst. Handwerkers wird ein älteres Mädchen od. allein stehende Frau, am liebsten vom Lande, möglichst sofort gesucht. Angebote u. 167 an die Geschäftsstelle der Emser Zeitung. [12]

Verreist

bis 10. Juni.

Dr. F. Michel,

Cöblanz, [66]

Markenbildenstr. 13.

Brennholzabfahren

empfiehlt sich [78]

Expeditur Glasmann,

Bad Ems.

Alle neuen Gemüse, Spargel, Blumentohl neuen Wirting, Gurken u. Salat liefert täglich frisch

Fr. Rapp, Bad Ems,

Elektromotoren

für Gleich- und Drehstrom in jeder Pferdestärke offeriert und hat abzugeben (299)

Hans Ganser, Dausenau.

frischmilchende Ziege

zu kaufen gesucht. [83]

Wilhelmsallee 50, Ems.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

zu verkaufen. [79]

Coblenzstr. 12, Ems.

Eine größere Menge gebrauchter

[94]

Kisten

somit billig zu verkaufen. Coöperative du 90 Rgt.

Pfälzer Hof, Bad Ems.

Junge, achtwöchentliche

Blauwe Wiener-Hasen

zu verkaufen. [96]

Römerstr. 70, Ems.

Auskauf umsonst bei Schwerhörigkeit

Ohrenschmerz, nerv. Schmerzen, aber unsere tausendfach bewährten, patentmäßig geprüften Hörtrichter. Dequum u. ungeschädigt zu tragen. Größe b. Glänzende Anerkennungen.

Sanis Versand München 352

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Katholische Kirche.

5. Sonntag nach Ostem. 26. Mai. Gl. Messen: in der Pfarrkirche 6¹/₂ Uhr (Predigt), 8 Uhr Kindergottesdienst, 10¹/₂ Uhr Hochamt, (Predigt), in der Kapelle des Marienfrankenhauses 6 Uhr, in der alten Kirche 8 Uhr.

Nach dem Hochamt ist Andeutung des Allerheiligsten zur Erhebung des Friedens.

Nachm. 1 Uhr Bestunde d. Kinder, Nachm. 2 Uhr Altarandacht zur Erhebung gütlicher Bitterung. Nachm. 5 Uhr Schlussandacht. Abends 8 Uhr Versammlung des Jugendbundes.

Am Dienstag abends 8 Uhr ist Mob. Andacht.

Am Mittwoch 4 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 26. Mai. Rogate. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Text: Joh. 14, 18—21. Nachm. 2 Uhr: Christenthe. Diez.

Katholische Kirche.

26. Mai. 6. Sonntag nach Ostem. Vortag.

Morg. 7¹/₂ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. 2 Uhr: Andacht. 5 Uhr: Schluss der Bestunden u. Altarandacht.